

WÜMME-ZEITUNG

TAGESZEITUNG FÜR LILIENTHAL
BORGFELD · WORPSWEDE · GRASBERG · TARMSTEDT

DONNERSTAG, 11. JUNI 2015 | NR. 133 | REGIONALAUFGABE

Blick ins Weltall durchs Riesenfernrohr

Am Borgfelder Landhaus wird Schroeters Spiegelteleskop originalgetreu nachgebaut / Freibier im Sommergarten

VON MICHAEL WILKE

Lilienthal. Es war ein gewaltiges Fernrohr, das der Oberamtmann Johann Hieronymus Schroeter anno 1793 im Amtsgarten neben der Lilienthaler Klosterkirche aufbaute. Die Öffnung hatte einen Durchmesser von 50,8 Zentimetern, die Brennweite erreichte gigantisch anmutende 8,25 Meter. Das Riesenteleskop rückte das Weltall in den Blick, Sonne, Mond und Sterne, die Planeten und ihre Umlaufbahnen. Es war das größte auf dem europäischen Festland. Die Fachwelt staunte, es gab königlichen Besuch in Lilienthal. Heute erinnert wenig an die ruhmreiche Vergangenheit. Das wird sich ändern. Gegenüber vom Borgfelder Landhaus entsteht in den nächsten Monaten ein originalgetreuer Nachbau von Schroeters Spiegelteleskop.

Der erste Spatenstich setzt am Sonnabend, 13. Juni, symbolische Akzente. Tatsächlich soll in der zweiten Julihälfte mit dem Bau begonnen werden. Im November soll die hölzerne Sternwarte fertig sein mit ihrem zweistöckigen Turm und der Plattform in 6,50 Metern Höhe. Von oben wird man in das 8,50 Meter lange Teleskop blicken, durch dessen Okulare und Spiegel Sonne, Mond und einige Planeten zu beobachten sind. Das Teleskop lässt sich um 360 Grad drehen, hölzerne Karrenräder bewegen die Fernrohr-Galerie im Kreis. Dass Schroeters imposantes Spiegelteleskop jetzt auf dem Parkplatz gegenüber vom Borgfelder Landhaus nachgebaut wird, ist auf die Hartnäckigkeit eines Lilienthalers zurückzuführen. Klaus-Dieter Uhdens steckt als treibende Kraft hinter dem Projekt, er hat sich von Rückschlägen und Enttäuschungen nicht davon abbringen lassen. Jetzt ist Uhdens am Ziel, auch wenn die historische Sternwarte kein Millionending mit Science-Center, Planetarium oder Gourmet-Tempel wird, sondern ein paar Nummern kleiner. Uhdens hat das Geld zusammen, rund 540.000 Euro ohne Mehrwertsteuer, über eine halbe Million allein aus Spenden.

Symbolischer Spatenstich

Neben der Jan-Philipp-Reemtsma-Stiftung und dem auf Luft- und Raumfahrttechnik spezialisierten Unternehmen OHB, der Volksbank-Stiftung und Privatleuten gehört auch der Borgfelder Immobilienkaufmann Theo Bührmann zu den Sponsoren. Er verpackt das Grundstück an die von Uhdens gegründete gemeinnützige Telescopium GmbH. Bührmann, der das Borgfelder Landhaus besitzt, sieht den Nachbau als Chance. Der Geschäftsmann eröffnet am Sonnabend einen Sommergarten mit 160 Plätzen neben dem Telescopium-Gelände an der Wörpe. Der symbolische Spatenstich soll um 13 Uhr erfolgen, neben Uhdens und Bührmann sind der CDU-Landtagsabgeordnete Axel Miesner und der stellvertretende Bürgermeister Kurt



So wird der Nachbau der Sternwarte aussehen: Auf der 6,50 Meter hohen Plattform blicken Besucher von oben ins 8,50 Meter lange Teleskop, dessen Spiegel die Sonne, den Mond und Planeten wie Mars und Venus zeigen könnten. Das Modell steht im Heimatmuseum. FOTO: KLAUS GÖCKERITZ

Klepsch dabei sowie Carl Holze von der machtwissen.de AG. Die machtwissen.de AG ist eine im Bremer Technologiepark ansässige Agentur, die Events auf dem Gebiet der Luft- und Raumfahrt gestaltet. Sie soll das Lilienthaler Telescopium betreiben. Nach dem ersten Spatenstich wird am Sonnabend gefeiert. Der Sommergarten wird eröffnet, es gibt 300 Liter Freibier, Livemusik und Snacks, wie die Bühnengruppe mitteilt. Zum Sommergarten gehört auch ein Pavillon mit kleiner Küche.

Uhdens weiß, dass der Standort des Teleskops wegen der hellen Straßenbeleuchtung und der Nähe zum Wasser von Wümme und Wörpe nicht ideal ist. „Aber wenn es im Winter früh dunkel ist, kann man hier wunderbar den Mond beobachten.“ Die Planeten könne man auch sehen. Tagsüber rückt das Spiegelteleskop die Sonne in den Fokus. Es könne auch die von der Sonne ausgesendeten kilometerhohen Gassäulen sichtbar machen, sagt Uhdens. „Wir bauen einen modernen Sonnenfilter ein“. Besucher sollen im Borgfelder Land-

haus eingewiesen und dann in kleinen Gruppen auf die Teleskop-Plattform geführt werden. Ein hoher schmiedeeiserner Zaun soll die hölzerne Sternwarte vor ungebildeten Gästen schützen.

Am Sonnabend, 28. November, soll der Teleskop-Nachbau mit zahlreichen Ehrengästen und großem Brimborium eingeweiht werden. Am Sonntag, 29. November, folgt ein Tag der offenen Tür. Die dem historischen Vorbild nachempfundene Anlage soll nach Uhdens Worten auch Schulklassen und astronomischen Arbeitskreisen offen stehen. Der Nachbau des Schroeterschen Spiegelteleskops hebt Lilienthal heraus. „Wir liegen auf einem von der EU gewollten Pfad historischer Observatorien“, erklärt Klaus-Dieter Uhdens. „Das geht von Birr Castle in Irland über Lilienthal bis nach Madrid.“

Die Leistungen der Astronomen im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert haben Uhdens tief beeindruckt: „Was die alles geleistet haben mit solchen im Vergleich zu heute primitiven Geräten!

Die mussten ja alles per Hand aufschreiben: Was habe ich gesehen an dem und dem Tag?“ Die Astronomen Heinrich Wilhelm Olbers, Karl Ludwig Harding und Friedrich Wilhelm Bessel interessierten sich für die Umlaufbahnen der Planeten. „Carl Friedrich Gauß, der große Mathematiker aus Braunschweig, war mehrmals hier. Der hat denen die Kometenbahnen berechnet“, sagt Uhdens. „Von Lilienthal gingen Impulse für ganz Europa aus.“ Zur Gründung der Astronomischen Gesellschaft am 20. September 1800 kam Prinz Adolph Friedrich von Großbritannien, Irland und Hannover, Sohn des Königs Georg III., nach Lilienthal und ließ sich Schroeters berühmte Sternwarte zeigen. Ein Modell davon steht im Heimatmuseum des Heimatvereins an der Feldhäuser Straße. Der Heimatverein hat auch ein Buch über den Astronomen herausgegeben, Titel: „Von der Sternenwelt fasziniert – Der Lilienthaler Astronom Johann Hieronymus Schroeter und seine 200 Jahre später entdeckte Familiengeschichte.“

Um Haaresbreite am Titel vorbeigeschrammt

Deutscher Schulpreis geht nach Wuppertal / Osterholzer BBS unter den besten 15 Bildungseinrichtungen in Deutschland

VON PETER VON DÖLLEN

Landkreis Osterholz. Am Ende stand nicht Wilhelm Windmann, Schulleiter der Berufsbildenden Schulen Osterholz (BBS), vor Bundeskanzlerin Angela Merkel. Den Preis für die beste Schule Deutschlands durfte sich Windmanns Kollegin Bettina Kubanek-Meis abholen. Die Schulleiterin der Gesamtschule Barmen aus Wuppertal freute sich bei der Preisverleihung über den Sieg. Die BBS ging hingegen leer aus: Kein Hauptpreis, keine Platzierung und kein Sonderpreis der Jury. Schülern, Lehrern und Besuchern war gestern Vormittag beim Public Viewing von der Berliner Preisverleihung in der BBS-Aula die Enttäuschung anzusehen. „Wir wollten gewinnen“, „Wir hätten gerne oben gestanden“ und „Wir hätten es verdient gehabt“, lauteten die ersten Stellungnahmen.

Im Vorfeld hatten viele zumindest auf einen Platz unter den ersten Fünf getippt. Die erste Enttäuschung gab es bereits, als die BBS sich in ihrer Gruppe nicht durchzusetzen vermochte. Es blieb die Hoffnung auf den Gesamtsieg. Als auch diese platzte, ging ein enttäuschtes Murren durch die Reihen. Mit hängenden Köpfen entfernten sich die Anwesenden von der Leinwand. Der Frust wurde in einem gemeinsamen Akt verarbeitet. Die vorbereiteten Ballons in BBS-Orange wurden – gedanklich schwarz gefärbt und geschlossen – in den Mittagshimmel entlassen.

Ausgerechnet der „Siegerin“ Bettina Kubanek-Meis gelang der tröstende Satz des Tages: „Es ist manchmal nur ein Hauch oder ein Flügelschlag, der einen hier oben stehen lässt.“ Diese Einschätzung teilt Lehrer Jürgen Grimm, der mit weiteren neun BBS-Vertretern die Preisverleihung in Berlin live erleben durfte. „Die Juroren haben

uns bestätigt, dass es eine enge Sache war“, bemerkte Grimm am Telefon. Schließlich hätten Kleinigkeiten den Unterschied gemacht. Die Delegation aus der Kreisstadt war deshalb weniger enttäuscht. „Wir sind stolz, hier als einzige reine Berufsschule in Berlin dabei zu sein. Es war eine sehr beeindruckende Veranstaltung“, findet Grimm.

Auch an der Schule wendete sich allmählich die Stimmung. „Wir haben erst bei den Vorbereitungen zum Deutschen Schulpreis festgestellt, wie gut wir sind“, erinnerte Abteilungsleiterin Elke Ramm. Neben allen fachlichen Qualitäten der BBS kamen der Zusammenhalt, der gute Umgang und die Verbundenheit zum Vorschein. Alles Dinge, die die Jury schon bei ihrem Besuch im Februar gelobt hatte.

Sie hatte die BBS zwei Tage lang untersucht, mit Lehrern, Eltern und Schülern ge-

sprochen und sich die Projekte angesehen. Projektleiter Michael Schulze hatte bereits damals bemerkt: „Schon die Teilnahme ist für alle Schulen ein Gewinn.“ Meist ergaben sich aus der Erarbeitung der Bewerbungsunterlagen wichtige Erkenntnisse. Zudem geben die prämierten Schulen in Workshops, Seminaren und Besuchsprogrammen ihre Erfahrungen und Ideen an andere Schulen weiter.

Der Wettbewerb habe sich zu einer Bewegung entwickelt, meint die Robert-Bosch-Stiftung. Wettbewerb und gute Platzierung seien nur ein Aspekt von mehreren. „Die Erkenntnisse aus solchen Untersuchungen sind für uns sehr wertvoll“, findet auch Schulleiter Windmann. Eine Sicht von außen und die eingebrachten Impulse könnten helfen, sich weiter zu verbessern.

Und Jürgen Grimm ruft in Erinnerung, dass die BBS mit der Platzierung zu den 15

besten Schulen in Deutschland gehört. Das sei ein toller Erfolg. So sieht es auch Landrat Bernd Lütjen. „Es können alle in der Schule sehr stolz auf sich sein“, findet er. Den BBS sei es auf beeindruckende Weise gelungen, in einem bundesweiten Wettbewerb unter die besten 15 Schulen zu gelangen. Lütjen: „Die Konkurrenz war riesig.“

Deutschlandweit hatten sich dieses Jahr 110 Schulen um den Deutschen Schulpreis beworben. Die Robert-Bosch-Stiftung vergibt diesen Preis seit 2006 gemeinsam mit der Heidehof-Stiftung, dem Stern und der ARD. Der Gewinner bekommt 100.000 Euro. Auf die weiteren Preisträger warten Preisgelder in einer Höhe von insgesamt 143.000 Euro. Laut Stiftung haben sich seit Wettbewerbsbeginn bislang mehr als 1500 Schulen beworben. „Wir bleiben am Ball“, versprach Grimm gestern bei der abschließenden Gartenparty in Berlin.



Schüler und Lehrer der BBS verfolgten enttäuscht die Verleihung des Deutschen Schulpreises. Die Siegebälle wurden gedanklich schwarz gefärbt in den Himmel entlassen. FOTO: VON DÖLLEN

NACHRICHTEN IN KÜRZE

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER SPD

Diskussion über Schulgutachten

Lilienthal (xaf). Die Lilienthaler Sozialdemokraten kommen am heutigen Donnerstag, 11. Juni, ab 19 Uhr in Meyerdieks Garten zu ihrer Mitgliederversammlung zusammen. Das beherrschende Thema wird die Diskussion des Grundschulgutachtens sein. Wichtiger Punkt ist auch der weitere Ausbau von Kitas und Kindergärten. Die Mitglieder werden ferner über den Stand der Kandidatenfindung für die Kommunalwahlen im Herbst 2016 informiert.

SENIORENBEIRAT

Shantychor singt in Rautendorf

Grasberg (klg). Der Seniorenbeirat der Gemeinde lädt für Donnerstag, 18. Juni, zu einem Konzert in die Rautendorfer Dorfscheune ein. Dort tritt um 15 Uhr der Shantychor der Liedertafel Bremer Fleischer auf. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen aus dem Steinbackofen. Der Ehrenamtsbus fährt um 14.30 Uhr am Rathaus ab. Wer mitfahren möchte, kann sich bei Gisela Bruns unter Telefon 04293/7417 anmelden.

WOHNGRUPPE RETHFELDSFLEET

Einrichtung besteht 25 Jahre

Borgfeld (klg). Die Stiftung Alten Eichen ist Träger einer Wohngruppe, in der Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren ein zweites Zuhause finden, deren Eltern sich aus den verschiedensten Gründen nicht richtig um sie kümmern können. Die Einrichtung am Rethfeldsfleet 6a besteht seit 25 Jahren. Aus diesem Anlass werden die Türen der Wohngruppe am Freitag, 12. Juni, ab 13 Uhr geöffnet.

KIRCHENGEMEINDE BORGFELD

Taufgottesdienst in der Wümme

Borgfeld (klg). Die Kirchengemeinde lädt für Sonntag, 14. Juni, zu einem Taufgottesdienst an der Wümme mit Pastor Clemens Hütte ein. Der Gottesdienst auf dem Hofgelände der Familie Schumacher an der Katrepler Landstraße 56 A beginnt um 11 Uhr. Der Kinderchor der Borgfelder Kirchengemeinde hat Lieder aus dem Musical „David“ einstudiert. Die musikalische Leitung hat Katharina Kissling.

KONZERT IN DER PUSTA STUBE

Swing mit dem Birgit Ka Trio

Blockland (xaf). Das Birgit Ka Trio ist am morgigen Freitag, 12. Juni, ab 20 Uhr in der Pusta Stube, Oberblockland 5, zu Gast. Unter dem Motto „Sommer, Sonne – Swing and more“ will das Ensemble Klassiker des Genres spielen. Neben der Sängerin Birgit Ka aus Fischerhude gehören Pianist Andreas Oesterling und der Worspeweder Karl-Heinz Viola am Kontrabass zur Besetzung. Mehr Infos unter www.birgitka.de.

TAGUNGSHAUS BREDBECK

Shakespeare Company zu Gast

Landkreis Osterholz (bil). Die Bremer Shakespeare Company tritt am Dienstag, 16. Juni, zum Auftakt der Veranstaltungsreihe „Zuflucht“ des Tagungshauses Bredbeck auf. Das Stück beginnt um 19.30 Uhr im Kulturpavillon des Tagungshauses. Reservierungen unter der Telefonnummer 04791/96180.

LANDESZOZIALAMT

Außensprechtag in Osterholz

Landkreis Osterholz (kvo). Die Verdener Außenstelle des Landesozialamts organisiert für Freitag, 19. Juni, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr einen Sprechtag im Kreishaus, Osterholzer Straße 23. Er bietet die Möglichkeit einer kostenlosen Beratung in Fragen des neunten Sozialgesetzbuches (ehemals Schwerbehindertengesetz). Es können auch Anträge gestellt werden.

CHOR KONTRAPUNKT(E)

Sommerkonzert im Rathaus

Landkreis Osterholz (bil). Unter dem Motto „Über den Wolken“ veranstaltet der Chor „Kontrapunkt(e)“ am Sonnabend, 13. Juni, sein diesjähriges Sommerkonzert, zusammen mit dem Gastchor „Chorona“. Die Chöre singen unter der Leitung von Martina von Ahsen. Das Konzert beginnt um 19 Uhr im Rathaus Osterholz-Scharmbeck. Der Eintritt ist frei, Einlass ab 18.30 Uhr.

IGS OSTERHOLZ-SCHARMBECK

Chorkonzert für Partnerschule

Landkreis Osterholz (bil). In der Mensa der IGS Osterholz-Scharmbeck findet am Freitag, 19. Juni, das Konzert „Hand in Hand“ statt. Veranstalter ist der Chor „Choriginell“. Weitere Mitwirkende sind der „Galeriechor Worspewede“ sowie der Barbershop-Chor „Sugar 'n Spice“. Die Einnahmen des Konzertabends gehen an die äthiopische Partnerschule der Integrierten Gesamtschule.